№ 147. Montag, den 28. Juni 1858.

28ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Nachmittags 5 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 26. Juni. Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist von ihrem Fußübel vollkommen hergestellt, muß indessen ihren Gesundheitszustand noch schonen. Dies allein, nicht aber anderweite Gerüchte, welche, weil sie in den allgemeinen Wünschen liegen, sich schnell verbreitet und Glauben gefunden hatten, ist als Grund anzusehen, weshalb die hohe Frau ihren prinzlichen Gemahl nicht in die Provinz begleitet hat. — Der Prinz Friedrich Wilhelm wird übrigens heute auf Schloß Babelsberg aus Ostpreußen zurückerwartet; man hofft Sr. K. Hoh. bei dem großen Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Schützenfest zu sehen, welches die hiesige Gilde veranstaltet und wozu 150 preuß. Gilden ihre Theilnahme durch Deputationen zugesagt haben. Auf dem Schützenfest ist man mit der Errichtung eines Zeltes beschäftigt, unter welchem ein Festmahl von 1000 Gedecken stattfinden wird. Am Montag wird Empfang der fremden Gäste bei Kroll's stattfinden und von hieraus ein Festzug nach dem Schützenhause erfolgen. Dienstag schließt das Fest. Auf dem Schützenplatze wird von 8 Schießständen aus geschossen. Die hiesige Schützengilde hat 1000 silberne Medaillen mit den Bildnissen Ihrer K. Hoh. des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm prägen lassen, mit welcher ein jeder Theilnehmer des Festes geschmückt werden soll. Außerdem sind von dieser Medaille mehrere Exemplare in Gold geprägt, die dem fürstlichen Paare als Ehrengabe und Erinnerungszeichen überreicht werden sollen.

Potsdam, 24. Juni. Seit einigen Tagen hat Se. Maj. der König eine Brunnenkur begonnen. Es heißt, daß die Aerzte den Egerbrunnen angerathen hätten und gute Wirkung von der sanft auflösenden Kraft desselben erwarten. — In der Nacht vom 19. d. M. hat auf Sanssouci während eines heftigen Gewitters der Blitz eingeschlagen und zwar in die Kolonadenrotunde dicht hinter dem eigentlichen Corps de logis beider Majestäten. Glücklicherweise hat der Blitzstrahl sich begnügt, nur die Hand einer Statue aus Sandstein auf der Balustrade jener Kolonade abzuschlagen, sonst ist kein Schaden weiter geschehen. Der Einschlag soll mit seinem schmetternden Getöse das ganze Schloß erschüttert und die Bewohner aufs Höchste erschreckt haben. — Man muß die Thätigkeit und Rüstigkeit Sr. K. Hoheit des Prinzen von Preußen bewundern, welcher wiederholt den Truppenbesichtigungen, und zwar größtentheils zu Fuß beiwohnt. Derselbe begnügt sich bei diesen Gelegenheiten nicht damit, den Bewegungen der Truppen zuzusehen, sondern macht dieselben größtentheils mit, — folgt den Kolonnen, ihre Richtung in den Gliedern beobachtend, — stellt sich in den Tirailleurlinien und unterzieht sich so freiwillig denselben Anstrengungen, die er von den Truppen fordert. Die Expedienten der Entscheidungen, welche der Prinz in Folge der Vorträge trifft, bewundern die Schnelligkeit und Sicherheit, mit welcher der Stellvertreter Seiner Majestät die verschiedenen Geschäfte erledigt. Unter diesen Umständen wird die Reise des Prinzen von Preußen erst nach Baden-Baden und dann nach Ostende eine nothwendige Erholung sein.

Berlin. Ihre Majestäten, der König und die Königin, werden nach neuerer Bestimmung, wie verlautet, die Reise nach Tegernsee am 29. d. M. antreten.

— Am Johannistage wurde in der großen Landesloge der neugewählte Großmeister Geh. Rath Klemm feierlich eingeführt; zugleich wurde die 25jährige Maurer-Jubelfeier des Domänenrath di Dio festlich begangen. Der Prinz Friedrich Wilhelm schickte demselben aus einer Loge in Königsberg, die er an jenem Tage besuchte, durch den Telegraphen seinen Glückwunsch, dem ein Gruß an die zur Johannisfeier versammelten Brüder hinzugefügt war.

— Wie aus einem Bescheide des Herrn Handelsministers an die Düsseldorfer Handelskammer hervorgeht, ist von dem mehrfach gestellten Antrage, an die Stelle der gegenwärtig stattfindenden Stempelung der Wechsel Stempelmarken einzuführen, mit Rücksicht auf die in andern Ländern gemachten ungünstigen Erfahrungen aus überwiegenden Gründen Abstand genommen worden.

— Der Staats-Anzeiger No. 147. v. 27. Juni bringt eine Allerhöchste Kabinets-Ordre — betreffend die Anrechnung des Jahres 1849 für die an den Gefechten in Dresden betheiligt gewesenen Personen als ein Kriegsjahr.

Crefeld, 24. Juni. Gestern fand die feierliche Enthüllung des Denkmals statt, welches zum Gedächtniß des am 23. Juni 1758 hier erfochtenen Sieges auf dem Schlachtfelde errichtet worden ist. Das Denkmal ist eine hohe gothische Säule aus Stein, auf deren Spitze ein Adler mit ausgebreiteten Fittigen thront. An der vorderen Seite trägt dieselbe das Landwehrkreuz darunter das Bildniß des Herzogs mit den Worten: „Herzog Ferdinand von Braunschweig, Königlich Preußischer General der Infanterie, besiegte hier am 23. Juni 1758 mit 33,000 verbündeten Preußen, Hannoveranern, Braunschweigern und Hessen den Prinzen Louis von Bourbon-Condé, Grafen von Clermont, mit 47,000 Franzosen." Auf der Gegenseite liest man die Worte: „Unter der Regierung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen und im Jahre der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeß Royal Victoria von Großbritannien setzten dieses Denkmal im Bunde wahrer Patrioten am 23. Juni 1858 die Landwehr-Vereine von Crefeld, Viersen St. Tönis, Anrath und Hüls."

Frankfurt, 24. Juni. In den ersten Tagen des Juli läuft die an Dänemark durch den Bundesbeschluß vom 20. Mai gewährte sechswöchentliche Frist ab, und damit tritt für die Bundesversammlung der geschäftliche Anlaß ein, über das: Was weiter? zu berathen. Antwortet Dänemark nicht oder ungenügend, so schreiben die bereits seit 1820 bestehenden allgemeinen bundesgesetzlichen Bestimmungen für den vorliegenden Fall auf das Bestimmteste das einzuhaltende Verfahren vor. Die Bundes-Executions-Ordnung vom 8. August 1820 enthält in dieser Beziehung die genauesten Normen über die Stellung des Executions-Ausschusses und die Reihenfolge der anzuordnenden Maßnahmen. Den ersten vorbereitenden Schritt auf dieser Bahn hat die Bundesversammlung bereits am 18. Februar d. J. gethan, indem sie die Rekonstituirung des Executions-Ausschusses vornahm und zu dessen Mitgliedern die Gesandten von Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg wählte. Ob derselbe wirklich in Thätigkeit treten wird, darüber werden die nächsten Wochen wohl Auskunft geben.

Stuttgart, 24. Juni. Wieder ist hier ein ehemaliger Karlsschüler, General-Major Freiherr v. Seeger, gestorben. Er brachte es auf ein Alter von 84 Jahren. Sein Vater, der bekannte General-Lieutenant v. Seeger, war einst Intendant der Karlsschule.

Wien, 15. Juni. Der „Ostd. Post" zufolge soll sich Omer Pascha bereits auf der Reise nach Konstantinopel befinden, um das Ober-Kommando über die Truppen von Bosnien, von der Herzegowina, türkisch Serbien und Albanien zu übernehmen. Omer Pascha ist ein Südslave, der sich in türkisch Kroatien und in allen südslavischen Ejalets einer bedeutenden Popularität erfreut. Sein Erscheinen in Niksits (Herzegowina) oder Podgorizza (Albanien) wäre das Signal zur Erhebung der ganzen Berda, welche von der Oberherrschaft des Fürsten Danilo nichts wissen will.

Von der bosnischen Grenze wird wiederholt gemeldet, daß die Rajahs sich auf jede mögliche Weise mit Waffen zu versehen trachten und hierein sogar von der türkischen Futnara, welche fast einen den Christen gleichen Haß gegen ihre reichen Glaubensbrüder hegt, unterstützt werden. Die Bewohner von Iwanska, Glodina und Dobrina stehen noch immer unter den Waffen. Jene von Gornica und Podgorje in der Bihacer Nahie sind aus Besorgniß diesem Beispiele gefolgt, und haben in Bihac so beunruhigt, daß der Pascha am 2. d. Zaptjes hinaussandte, um die Entwaffnung auf freundlichem Wege zu versuchen. Da dieses nicht ging, kehrten die Zaptjes, der Instruktion gemäß, unverrichteter Dinge zurück. Der Pascha will um jeden Preis eine neue Kollision vermeiden. In den alarmirten Ortschaften liegen die Feldarbeiten gänzlich darnieder, und es ist nicht abzusehen, wovon sich im kommenden Herbste die Bewohner ernähren werden.

Cetinje, 11. Juni. Von Mostar vernimmt man, daß die Türken in Trebinje den russischen Konsul tödten wollten, er wurde jedoch gerettet, und erhielt an der rechten Hand eine leichte Verwundung. Der französische Konsul flüchtete sich hierauf, sammt dem russischen Konsul, nach Ragusa.

Paris, den 23. Juni. Die Reise des Kaisers nach Plombières soll nur deshalb aufgeschoben sein, weil vorher die künftige Stellung des Prinzen Napoleon definitiv geordnet werden soll. — Das große Hospital, welches Cherbourg bauen läßt, wird „Hospital Napoleon III." heißen und der Kaiser selbst den Grundstein legen. — Fuad Pascha ist noch immer bettlägerig, jedoch ist in seinem Zustande eine bedeutende Besserung eingetreten, trotz der vielköpfigen Konsultation ärztlicher Berühmtheiten. An der heutigen Börse waren über die Krankheit Fuad Pascha's und über die in dem Fortgange der Konferenz eingetretene Störung die abentheuerlichsten Gerüchte verbreitet.

— Der „Moniteur" bringt aus dem „Echo de l'Est" einen Bericht über den Stand der Aecker, der in hohem Grade befriedigend lautet. Man erwartet eine vorzügliche Getreide-Erndte in Frankreich.

— Dem „Nord" wird von hier bestätigt, daß die algerische Mission des Prinzen Napoleon dem Prinzipe nach jetzt entschieden und Herr Pietri berufen sei, eine der ersten Stellen in dieser Neugestaltung Algeriens einzunehmen.

Neapel, 20. Juni. Das Land wird fortwährend von Erdbeben und furchtbaren Stürmen heimgesucht. Zu Sala sind durch das Herabstürzen von Felsblöcken 50 Häuser zertrümmert worden.

Konstantinopel, 16. Juni. Die Absendung noch weiterer 3000 Mann nach der Herzegowina und dreier Generale nach Bosnien ist erfolgt. In Folge einer Depesche über Montenegro hatte der österreichische Internuntius eine dreistündige Unterredung mit dem Großvezir. Das „Journal de Constantinople" veröffentlicht eine Erklärung der nach der Insel Kandia geschickten Bevollmächtigten, welche alle Beschwerdepunkte der Aufständischen abzustellen versprochen. Die mohamedanische Bevölkerung ist in großer Aufregung. Dreitausend Christen halten die Stellungen noch besetzt, die zu Anfang des Aufstandes von ihnen eingenommen waren.

Kopenhagen, 19. Juni. Ein Korrespondent der „K. Z." schreibt dieser: „Es ist mir heute die Mittheilung zugegangen, daß die Regierung Louis Napoleon's dem dänischen Kabinet durch ihren hiesigen Gesandten, Herrn Doterac, habe bedeuten lassen, wie man in Paris den Wunsch hege, der dänischen Frage durchaus keinen europäischen Charakter beizulegen.

London, 25. Juni. Die heutige „Times" bringt Nachrichten aus Kalkutta vom 18. d. Mts. Shahjahanpur war am 11. Mai von den Engländern entsetzt worden. Khan Bahadur und Nena Sahib wurden bei einem Angriff auf diese Stadt geschlagen. Lucknow war während Grant's Abwesenheit von 25,000 Meuterern unter Begum bedroht. Krankheiten, durch die enorme Hitze erzeugt, hatten die dortige Besatzung auf 2000 Mann Infanterie reduzirt. Der Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell befand sich am 18. Mai in Futtyghur, nachdem er den Ganges überschritten hatte. Zwischen diesem Orte und Muhomdy standen 10,000 Insurgenten. Omer Sing bedrohte von Allyghur aus die Verbindung mit Bombay. Obrist Rose stand am 14ten in der Nähe von Kalpi der Fronte des Feindes gegenüber. Die Verschwörung eines Regimentes im Pendschab war entdeckt und unterdrückt worden, der Radschah von Shunda befand sich indeß in offener Rebellion.

— Aus Utah wird mitgetheilt, daß Oberst Cumming an der Spitze der Union daselbst eingezogen sei und das Amt eines Gouverneurs übernommen habe. Die Mormonen wanderten nach der Gegend von Sonora aus.

— Die letzten Berichte aus China schildern den dortigen Stand der Dinge als keineswegs unbedenklich; in einem Briefe wird sogar die Besorgniß ausgesprochen, daß Kanton trotz seiner englisch-französischen Besatzung keineswegs sicher sei gegen Ueberrumpelung. Namentlich wird befürchtet, daß die Polizeipatrouillen einmal Nachts überfallen und niedergemacht werden. Mordanfälle gegen Soldaten sind keineswegs selten, und die Chinesen belustigen sich damit, den rothborstigen Barbaren mit großen Backsteinen die Schädel zu zerschmettern. Kein Europäer wagt sich ins freie Feld, die bekannten Eisenfresser rüsten auf dem platten Lande ganz offen, und die Ortsobrigkeiten von 96 Dörfern haben in der Umgegend von Kanton wieder Preisbelohnungen für jeden Chinesen ausgeschrieben, der einen ausländischen Teufel todt oder lebendig einbringt. Die städtischen Beamten sind unübertrefflich im Nichtsthun, im Gehenlassen und in Entschuldigungen; sie hören alle Beschwerden der Engländer und Franzosen an, versprechen was man wünscht, aber dabei bleibt es. Um die abgeschlossenen Uebereinkünfte kümmern sie sich gar nicht, und haben sogar solche Chinesen, welche bei den Fremden in Dienst standen, lediglich deshalb in Gefängniß geworfen. Als dann ein Geistlicher kam, um diese Armen zu befreien, ließen sie das geschehen. Auf dem Cantonflusse hat das Piratenwesen eine größere Ausdehnung als je zuvor gewonnen, und das ganze Treiben und Leben wird als sehr schwül und unerquicklich geschildert. Die Bevollmächtigten sind aus dem Hafen von Schanghai nach Norden hin abgefahren; es scheint ihr fester Entschluß zu sein, im Nothfalle nicht nur den Peiho zu blokiren, und damit die Hauptstadt Peking von der See abzuschneiden, sondern auch den Yang-tse-kiang und den großen Binnenkanal derart in ihre Gewalt zu bringen, daß sie dem Kaiser die Zufuhren von Lebensmitteln aus den inneren Provinzen abschneiden können. In der Mitte des April waren bereits vier Kanonenboote von Hongkong abgesegelt, um sich mit dem Geschwader der Bevollmächtigten zu vereinigen, welches der Beihülfe von solchen Schiffen bedarf, die nicht tief gehen. Der Kaiser verhält sich zäh und sucht die Bevollmächtigten hinzuhalten. In Schanghai wollte man wissen, daß Letztere die Einräumung von nicht weniger als 29 Anliegen fordern: daß jeder Fremde mit einem Paß ungehindert in ganz China reisen könne, ferner die Herabsetzung der Ein- und Ausfuhrzölle, Eröffnung aller Häfen am Yang-tse-kiang, und ständige Gesandschaften in Peking. Der Kaiser will aber nur durch einen Bevollmächtigten in Kanton unterhandeln, während die Bevollmächtigten darauf bestehen, am Hofe selbst ihre Beschwerden anzubringen. Der Kaiser hegt grimmigen Zorn gegen Engländer und Franzosen, während er die Russen und Amerikaner für bescheidenere Menschen erklärt hat. Admiral Putiatin war übrigens auch nach dem Golf von Pe-tschi-li abgesegelt, und da auch der Amerikaner Reid sich dorthin begeben hatte, so liegt nun das Geschwader der vier Mächte vor der Mündung des Peiho. Eine der nächsten Posten muß entscheidende Nachrichten bringen.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 28. Juni. Gestern Nachmittag brachte uns ein Extrazug 450 Gäste aus Berlin. Der Herr Handelsminister hatte in bekannter Humanität der technischen Bau-Commission in Berlin, den dortigen Baubeamten und den Lehrern und Eleven der Kgl. Bau-Akademie Gelegenheit gegeben, die großartigen Brückenbauten der Bahn nach Königsberg und die andern Sehenswürdigkeiten auf dieser Strecke zu besichtigen. Gleichzeitig war es denselben gestattet, auf einer Nebentour Danzig zu berühren, um hier die alterthümlichen Merkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen und den für Viele ganz neuen Anblick des Meeres und ein Seebad zu genießen. Herr Geh. Ober-Baurath Busse hatte die obere Leitung der Fahrt übernommen, und auch Herr Hof-Baurath Schadow und mehrere andere Geh. Bauräthe hatten sich ihm angeschlossen. Der Zug war Freitag Nachts 12 Uhr von Berlin abgelassen. Nach kurzem Aufenthalte in Frankfurt a. O. hatten die nach Muster der Dirschauer Brücke in Angriff genommenen Brückenbauten bei Cüstrin über die Oder und Warthe längere Zeit die Aufmerksamkeit der Bauverständigen in Anspruch genommen. Dann wurden die Kanalbauten bei Bromberg, und in Pelplin der Dom, das bischöfliche Palais und der Park besichtigt, so daß der Zug erst Sonnabend Abend in Dirschau eintraf. Hier blieb die Gesellschaft bis gestern Nachmittag anwesend. Mit Staunen und Bewunderung wurde der großartige Brückenbau in allen seinen Theilen besichtigt. Die Nachtruhe wurde von den jüngeren Reisegefährten auf einem gemeinsamen Strohlager in dem prachtvollen Empfangsgebäude gehalten, während die älteren in den Gasthöfen der Stadt Dirschau und bei Privaten Unterkommen fanden. Gestern nach Tisch wurde die Fahrt nach Danzig angetreten und bald nach der Ankunft bei uns eine Wasserfahrt nach Neufahrwasser unternommen. Während der Nacht beherbergte die Fremden der Saal auf dem grünen Thore und die verschiedenen Hotels. Geführt von hiesigen

höheren Baubeamten, wurde heute Vormittag unsere Stadt nach allen Seiten hin durchwandert, um unsere alten Bauwerke, Kunstschätze, Marinewerfte, Docks u. s. w. kennen zu lernen. Nach Tische, 1½ Uhr, brachten zwei Dampfer „Delphin" und „Hecla", die lebensfrohe und wißbegierige Schaar nach Zoppot, und von dort führten sie Wagen nach Oliva und Jäschkenthal, alle drei Hauptpunkte unserer Umgegend. Morgen wird die Reise nach Marienburg fortgesetzt.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert hält mit den Kriegsschiffen Gefion, Thetis, Hela und Grille ein Manövre in der Gegend von Hela ab.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Stempel-Rendanten Döpel hieselbst den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen. In Folge dessen haben die Offiziere des hiesigen Veteranen-Krieger-Vereins, Namens des letzteren, ihrem Kameraden gestern früh zuerst ein Musikständchen gebracht und dann später die persönliche Gratulation abgestattet.

— Gestern spät Abends hörte ein hier auf Urlaub sich befindender Hornist der Garde auf der Promenade nach Petershagen vom Stadtgraben herauf ein Plätschern und einen Hilferuf. Er eilte den Wall hinunter und fand im Wasser ein junges Mädchen, das fast erschöpft unterzusinken schien. Schnell warf der Soldat seinen Waffenrock ab und sprang von dem Holzflosse zur Rettung des Mädchens nach, das sich krampfhaft an ihn klammerte und ihn selbst fast in die Tiefe zu ziehen drohte. Doch seine Körperkraft und Geistesgegenwart siegte. Jedenfalls hat das junge Mädchen, eine Jüdin, die sich Marie B—r nannte und in seidenen Stoffen gekleidet war, ihr Leben freiwillig enden wollen.

— Der bei dem letzten Feuer wegen muthmaßlicher Brandstiftung verhaftete Krämer Tuchel soll im Criminal-Gefängniß den Versuch gemacht haben, sich aufzuhängen.

— Ein Malergehilfe und ein Lehrling des Hrn. Meyerheim, welche am Sonnabend auf dem Gerüste des grünen Thores beschäftigt waren, stürzten herab und erlitten bedeutende Verstauchungen.

— In der verflossenen Nacht entstand in einem Tanzhause zu Heubude eine Schlägerei, bei welcher ein Theilnehmer einige Stichwunden erhielt, so daß er ins Lazareth gebracht werden mußte.

Königsberg. Die Gondelfahrt am Freitage Abends auf unserem Schloßteiche war eine der großartigsten, welche wir je gesehen haben, und die diese begleitende Illumination der Gärten an demselben eine feenhafte zu nennen. Bald nach 8 Uhr verließen Se. K. Hoheit den Saal, um sich durch den Börsengarten, welcher dicht gedrängt von festlich geputzten Damen und Herren war, nach der am Floße liegenden Gondel zu begeben. Sofort begann die Abfahrt derselben, welche von 6 Böten begleitet war. Die Fahrt ging, begleitet von der Musikkapelle der Artillerie, längs der Logengärten bis zum hintersten Theile des Gartens, dann nach der andern Seite, bei dem ehemals v. Borkschen Garten vorbei und so weiter bis zur Schloßteichsbrücke, längs derselben, dann den Garten der Bürgerressource entlang und so wieder an die Abfahrtsstelle, um noch einmal dieselbe Tour zu unternehmen. Es war nicht ein Garten auf diesem Theile des Schloßteiches, der nicht dicht gedrängt voll von Damen und Herren gewesen wäre. Ueberall erschollen die freudigsten Jubelrufe, welche der Prinz stets in der liebe- und huldvollsten Weise erwiederte. Die Illumination der Gärten konnte man, wie schon vorher gesagt, eine feenhafte nennen. Leuchtende bunte Lampions, bengalische Flammen, Pechfackeln und brennende Theertonnen verscheuchten die Dunkelheit ganz und gar. Erst nach 10 Uhr war die Festfahrt beendigt. — Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm schied am Sonnabende mit dem am Nachmittage von hier abgelassenen Schnellzuge von unserer Stadt, deren Bewohner ihn, wie es überall wahrzunehmen war, so überaus lieben und verehren, auf die der hohe Gast aber auch einen nie zu verwischenden angenehmen Eindruk hinterlassen hat. Möge der hohe Gast uns bald wieder durch einen Besuch beglücken, dann uns aber auch die Freude gewähren, Höchstseine erlauchte Gemahlin in unsern Mauern mit begrüßen und Höchstihr unsere Hochachtung bezeugen zu dürfen. (K. H. Z.)

Memel, 23. Juni. Eine für den hiesigen Schiffsbau höchst wichtige Arbeit, welche früher nur auswärts mit vielen Kosten bewerkstelligt werden konnte, das Kupfern der Böden der Schiffe, ist gegenwärtig von dem Schiffsbaumeister Hrn. Riekeleß mit dem besten Erfolge hier zur Ausführung gebracht. (K. H. Z.)

Insterburg, 24. Juni. Heute wurde zu der Kirche der hieselbst bestehenden evangelisch-lutherischen Gemeinde der Grundstein gelegt. Da die Mitglieder an Zahl nur klein sind, auch nicht zu den wohlhabendsten Staatsangehörigen zu rechnen sind, so wäre der angefangene Bau eines eigenen Gotteshauses schwerlich alsbald zu Stande gekommen, wenn nicht außerhalb der Gemeinde stehende Wohlthäter ihre milden Gaben dargebracht hätten.

Warschau, im Juni. Die bereits vor Monaten angekündigte Truppenbewegung nach Polen hat begonnen, und die Konzentrirung von 130,000 Mann im Königreich muß im August vollendet sein. Ende desselben Monats oder Anfangs September trifft dann der Kaiser ein, um eine Revue über die Armee abzuhalten. Das Lager bei Warschau wird 40—50,000 Mann aufnehmen.

Wielun, 20. Juni. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist unsere Stadt (im Gouvernement Warschau, mit 2500 Einwohnern) von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, welche den bei Weitem größten Theil derselben, an 280 Possessionen, verheerte. Die katholische Kirche und zwei Klöster sind verschont geblieben.

Danziger Zustände.

II.

Die große Danziger Gewerbe-Ausstellung findet bekanntlich im August d. J. Statt, und die Betheiligung sowohl in technischer wie pecuniärer Hinsicht, anfangs zweifelhaft, ist jetzt durchaus erfreulich zu nennen. Für die Nichtbetheiligung des landwirthschaftlichen Vereins, welcher die Jahreszeit dafür zu wenig geeignet fand, wird eine zu hoffende zahlreiche Theilnahme von Seiten einzelner namhafter Landwirthe unsrer Gegenden Entschädigung geben. Für die Erbauung eines geeigneten Gebäudes fand sich, nachdem die Aussicht auf Benutzung des Exerzierhauses geschwunden war, nicht sogleich eine geeignete Stelle: der Holzmarkt ist für jene Zeit (Dominiks-Markt) fast ausschließlich zu einem colossalen Kunstreiter-Circus für die 75 Köpfe starke Renz'sche Truppe bestimmt, so daß deshalb der Heumarkt vor dem hohen Thore für die andern sehr zahlreich angemeldeten Spectakel-Buden benutzt werden muß, der Kohlenmarkt aber sowie der Lange Markt mit den gewöhnlichen Verkaufsbuden ganz besetzt. Nachdem sich auch das Projekt, den vorderen Theil von Langgarten mit Einbau der einen Hälfte der Allee zu benutzen, oder den Exerzierplatz am Legen Thor zu überbauen, aus mehrfachen Gründen als unzulässig erwiesen hatte, mußten die beauftragten Unternehmer (Hr. Stadtbaurath Licht und Hr. Baumeister Berndts) ihr Augenmerk auf den eingezäunten Platz neben dem Buttermarkte richten, welcher letztere ebenfalls für die ersten Dominikstage besetzt ist. So ist denn nun endlich bei dieser Gelegenheit der ästhetisch so anstößige Zaun, der seine besondre interessante (anderswo mitzutheilende) Geschichte hat, auch zu Nutz und Frommen des schönen Gymnasial-Gebäudes endlich auf ganz unverhoffte Weise beseitigt worden. Ihn wird vorläufig (bis zum Wieder-Abbruch) eine stattliche Façade des hölzernen Ausstellungs-Gebäudes ersetzen, geschmückt mit Spitzen, verschiedenen gegitterten decorativen Stücken, Flaggenstangen, den Wappen der betheiligten Städte und einem imponirenden massenhafteren Portale. Auf jeder Seite der Façade befinden sich je 3 breite Zwillingsfenster, die oben in eine stumpfe Spitze verlaufen. Das ganze Gebäude wird durch ein Kreuz gegliedert, in dessen Schneidungspunkte sich eine Art von großer Glaskuppel erheben wird; unter dieser wird eine Fontäne anmuthige Kühlung verbreiten, und daran sich die Blumen-Ausstellung schließen. Auch eine Restauration und Conditorei wird sich in den Eckheilen des Gebäudes befinden. Die Kosten des Gebäudes sind auf ca. 6000 Thlr. veranschlagt und überschreiten somit den frühern Etat um ca. 1900 Thlr.; von der veranschlagten Summe gehen indessen 1000 Thlr. ab, welche dem Entrepreneur für Zurücknahme der Materialien kontraktlich in Abrechnung gebracht werden. Es bleibt allerdings eine bedeutende Summe, die aber um so weniger Jemanden bange machen darf, da die Unternehmer, weit entfernt, derartige Aengstlichkeit zu theilen, vielmehr noch weiter aussehende Pläne in petto haben. Die Ausstellung für Gewerbe, Industrie, Garten- und Forstwirthschaft verspricht, aus den Anmeldungen zu schließen, so auszufallen, daß unsere Provinz einen Vergleich mit anderen Orten unseres Staates nicht zu scheuen haben wird.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
27	12	28" 1,33‴	+ 19,9	+ 18,6	+ 17,4	WNW. frisch bezog. Luft.
28	8	28" 1,21‴	15,1	14,4	12,5	do. do. klar mit leicht. Wolken.
	12	28" 1,88‴	17,5	16,6	14,2	NW. do. do.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 26. Juni. Die ersten Tage d. W. verliefen an unserem Kornmarkt still, theils in Folge der allgemeinen Haltung des Kornhandels, theils und vielleicht noch in höherem Grade in Folge der Bestürzung, die der große Brand vom 19. d. Mts. verbreitet hatte. Unmittelbar wurde der Handelsstand von diesem Unglück in keiner bedenklichen Weise berührt, allein der Verlauf desselben stellt die vorhandenen Kräfte und Mittel unseres Löschwesens so verworren und ungenügend dar, daß eine gründliche Aenderung auch im Interesse unseres Handels dringend nothwendig erscheint. Es ist anerkennungswerth, daß bereits zur Berathung hierüber ein Ausschuß erwählt ist; dringend ist zu wünschen, daß dieser nicht bloß mit besserer Formirung der Löschmannschaft sich befasse, sondern insbesondere die Befehlshaberschaft während einer Feuersbrunst ganz und gar den vielen und vielredenden Herren entnehme und auf Einen technisch gebildeten und ordentlich besoldeten Brandmeister übertrage, dem ein paar Techniker als Beirath zur Seite ständen. Ohne eine solche Reform an Haupt und Gliedern wird aller Aufwand weggeworfenes Geld sein. Aus der Vielbefehlhaberschaft kann sich kein Gebild gestalten. — Vorgestern belebte sich der Verkehr in Weizen an unserm Kornmarkt und gestern war er so stark, daß von dem gesammten Umsatz d. W. etwa 2/3 nur auf diese 2 Tage kommen. Man vermuthete, daß für Stettiner Rechnung gekauft werde. Eine Preiserhöhung wird von Einigen angenommen, von Anderen bestritten, und nur in einzelnen Fällen zugegeben. Hochbunter 134.36pfd. Weizen fl. 485 bis fl. 515; bunte, hell- und starkbunte 130.33pfd. Gattungen fl. 450 bis fl. 480; geringere waren fast ohne Vertretung. Umsatz 760 Lasten, wovon 350 polnischer. Landzufuhren fehlen fast ganz. — Roggen spielte eine bedeutende Rolle. 130pfd. stand Anfangs d. W. auf 45 Sgr. pro Scheffel und ziemlich beständig stieg der Preis an jedem Tage um 1 Sgr. bis auf 48.48½ Sgr. Erst gestern wurde es matter und auf 48 Sgr. waren Käufer schwer zu finden. Uebrigens in herkömmlicher Art für jedes Pfd. über oder unter 130 Pfd. ½ Sgr. zu oder ab. Daß die Bewegung im Roggenhandel bloß eine Folge von Machinationen auf westlichen Börsen sei, ist jetzt doch schwer zu glauben. Es scheint von Holland und vom Rhein her sich eine ernstliche Spekulation zu begründen, und da in unserer nächsten Nähe die Urtheile und Berichte der Landwirthe so ganz widersprechend lauten, so kann den Nachrichten von dorther über den bedenklichen Stand der Saaten wenigstens nicht alle Geltung abgesprochen werden Der Umsatz war übrigens 570 Lasten, davon nur ein unbedeutender Antheil polnischer aus dem Wasser, dagegen 300 Lst. vom Speicher, woraus man folgern will, daß unsere Inhaber doch eine

gute Erndte erwarten, und gerne räumen. — Von Gerste, Hafer und Erbsen nur knappe Zufuhren. Auf erstere zeigte sich einige Frage von Konsumenten mit einer Erhöhung von 1 Sgr. pro Scheffel. Kleine weiße 113 pfd. 40 Sgr., gelbe 112pfd. 37½ Sgr. Große weiße 116.18pfd. ohne jede gelbe Beimischung wurde noch für England auf 45 Sgr. genommen. — Hafer fester; 70.80pfd. 26 bis 30 Sgr. — Futtererbsen 53 bis 55 Sgr., mittle Koch= 57 bis 58 Sgr. — 56 Lasten sehr schönes russisches Leinsaat, wie es seit dem Kriege stromwärts hier kaum wieder vorkom, wurden mit fl. 555 bezahlt. — Die Zufuhr von 160 Ohm Spiritus wurde auf 16 Rthlr. pro 9600 Tr. angebracht, allein die Käufer zeigen sich nicht unternehmungslustig. Wir haben ca. 10,000 Ohm auf Lager, wovon nur ein geringer Theil zur Ausfuhr engagirt ist; man versichert, daß die Brennereien, die nun zu arbeiten allerdings aufgehört haben, so viel Vorrath haben, wie ihre Gefäße erlauben; die Destillateure sind versorgt; hier wachsen die Kartoffeln und da hinten im Westen der Weinstock vortrefflich; mithin sind hohe Preise für Spiritus vorläufig nicht motivirt. — Wir hatten vor acht Tagen Strichregen und seitdem mäßige Wärme und kühle Nächte. Im Ganzen hat die Pflanzenwelt ein sehr gutes Aussehen, und nur die widersprechenden Berichte der Landwirthe machen zweifelhaft über die Aussichten zu einer reichen Erndte. Für Rübsen erwartet man hohe Preise. Die Producenten sprechen von 135 Sgr. Hierüber wird Nordhausen entscheiden.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 28. Juni.

375 Last Weizen: 135—36pfd. fl. 510, 135pfd. fl. 485—515, 134pfd. fl. 480, 490, 502½—506, 130—31pfd. fl. 455, 128pfd. fl. 440, 127pfd. fl. 425, 126—27pfd. fl. 412½; 145 Last Roggen: pr. 130pfd. fl. 285—288; 50 Last Gerste: gr. weiße 116pfd. fl. 270, ord. 115—16pfd. fl. 240; der Preis von 44 Last kl. pol. 106pfd. Gerste blieb unbekannt; 1 Last 74pfd. Hafer fl. 174; 2 Last Leinsaamen fl. 555; 29 Last w. Erbsen fl. 330—345.

Seefrachten zu Danzig vom 28. Juni:

Grimsby	12 s 6 d pr. Load □=Sleeper.
Amsterdam, Zwolle, Nieuvediep	Fl. 18 pr. Last Roggen.
Weser u. Jahde	Louisd. 8 do.
Ems u. Leer	„ 8½ do.
Emden	„ 7 pr. Last Holz.
Delfzyl, Termunterzyl	Fl. 15 do.

Course zu Danzig vom 28. Juni.

London 3 Mt. 198¼ Br. 198 gem.
Amsterdam 70 Tg. 101¼ Br.
Warschau 8 Tg. 90¾ Br.
Westpreußische Pfandbriefe 81½ Br. 81½ gem.
3½ % Staatsschuldscheine 83½ gem.
Behrenter Kreis-Obligationen 99 Br. 98 Geld.

Berlin, den 26. Juni 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100⅝	100⅛	Danziger Privatbank	4	84½	83
St.-Anl. 50.2.4.5.7.	4½	100¾	100¼	Königsberger do.	4	85½	83½
do. v. 1856	4	100¾	100¼	Pomm. Rentenbr.	4	91¾	91¼
do. v. 1853	3½	93½	—	Posensche Rentenbr.	4	91⅜	90⅞
St.-Schuldscheine	3½	83¾	83¼	Preußische do.	4	91½	91
Präm.-Anl. v. 1855	3½	115¼	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	4½	138½	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pomm. do.	3½	—	83¾	Oesterr. Metall	5	80¾	—
Posensche do.	4	—	—	do. National-Anl.	5	81⅜	80⅜
do. do.	3½	—	—	do. Prm.-Anleihe	4	108⅜	107⅜
Westpr. do.	3½	81¾	81¼	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	83⅝
do. do.	4	90¾	90¼	do. Cert. L. A.	5	93½	92½
				do. Pfdbr. i. S.-R.	4	89	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 26. Juni:

W. Bedlington, Rebecca, v. Swinemünde m. Ballast.

Gesegelt:

C. Parlitz, Colberg Dampfs., n. Stettin m. Gütern.

Angekommen am 27. Juni:

A. Haak, Eva, v. Hartlepool u. C. Pien, Argo, v. Middlesbro m. Kohlen. J. Croß, Irwell Dampfs. v. Hull m. Gütern. M. Kähler, die Erndte, v. Harburg u. H. Knudsen, El Nathan v. Stavanger m. Heeringen.

Gesegelt:

T. Jones, Ophelia; F. Philipp, Queen Victoria u. C. Haef, Emma, n. London; G. Rose, Bertha, n. Newcastle; F. Veldkamp, Anna, n. Holland m. Getreide und Holz. E. Kruse, Graf v. Arnim, n. Grimsby m. Holz; H. Jans, Terpsichore u. F. Krause, Emma Louise n. Amsterdam m. Getreide; A. v. d. Star, Maria, n. Brüssel m. Oelkuchen.

Die Schiffe John Ellis, J. Ellis u. Haabet, W. Ingebretsen sind wiedergesegelt.

Das Schiff Peace, W. Farrow, war Frachtsuchend auf unserer Rhede, hat dieselbe jedoch gleich wieder verlassen.

Angekommen am 28. Juni:

G. Hynes, Agenoria Dampfs., v. Flensburg m. Gütern. M. Allan, Andrews Wilson, v. Sunderland u. J. Bruce, Ann., v. Stockton m. Kohlen; A. Rindfleisch, Friedricke u. W. Becker, Minna, v. Colberg m. Ballast; J. Kohpahl, j. Heinrick, v. Loegstor; A. Vennenga, Geertje Dykstra u. J. Gibson, Gratitude, v. Swinemünde m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Geheimer Oberbau-Rath Busse, Hr. Hof-Baurath Schadow u. Hr. Geh. exped. Secretair Schäde a. Berlin. Die Hrn. Gutsbes. Chmielowski a. Nothyni, Wichmann a. Altenburg u. Bieler n. Gemahlin a. Melno. Die Gutsbesitzerin Frau Osterroht n. Frl. Töchter a. Strelentien. Die Gutsbesitzerin Frau Wiebe n. Frl. Tochter a. Radcziejewo. Hr. Oeconomie-Commissarius Waas n. Frau Gemahlin a. Neustadt. Hr. Domainenpächter Orthmann a. Wierzchutzin. Hr. Brauereibesitzer Hoene a. Potsdam. Hr. Architect Knorri u. Hr. Beamter Niederstraß a. Berlin. Die Hrn. Bauführer Fritze u. Fitzner a Berlin u. Siemertz a. Neustrelitz. Die Hrn. Kaufleute Norden u. Nathorff a. Berlin, Cichanowski a. Graudenz u. Franck a. Danzig.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Neuman a. Breslau, Noyon a. Harlingen u. Joël a. Berlin. Hr. Fabrikbesitzer Warmbrunn a. Lieppusch. Die Hrn. Bauführer Wettendorf, Emmerich, Auerbach, Uthemann, Buchmann, Schlitte, Hoppe, Abresch u. Thiele a. Berlin. Die Hrn. Baumeister Pollack a. Stargardt u. Huwe a. Berlin.

Schmelzers Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Heyne n. Fam. a. Briesen, Stamer a. Angnitten und Frankenstein n. Fam. a. Krutzkow. Hr. Buchhändler Saunier a. Elbing. Die Hrn. Kaufleute Sudermann n. Fam. und Regier a. Marienburg, Stahlschmidt a. Schwedt u. Schirmer a. Pr. Stargardt. Hr. Geh. Ober-Baurath Fleischinger, Hr. Ober-Bergrath Schönfelder, die Hrn. Bauführer Lucal u. Adler, Hr. Baurath Knoblauch, Hr. Bau-Inspector Losse, Hr. Kaufmann Hammerstein, Hr. Bauführer Adolph, Hr. Landbaumeister Becker, Hr. Dr. phil. Arnhold, die Hrn. Baumeister Brecht u. Baumann und der Lehrer an der Bau-Akademie Hr. Dr Cossen a. Berlin.

Reichhold's Hotel:

Hr. Gutsbesitzer Frost a. Gremblin. Hr. Assistent Ramlau und die Hrn. Rentier Matthiae n. Fam. und Höpffner a. Marienwerder. Fräul. Wendt a. Danzig. Hr. Maler Bockermann a. Marienwerder. Hr. Bahnhofsrestaurateur Höpfner a. Czerwinsk. Hr. Musikus Hinzer, Hr. Eleve Jester, Mad. Stahlenbrecher, Frl. A. Hinzer, Frl. E. Hinzer, Frl. H. Richter, Frl. L. Richter u. Frl. A. Richter a. Berlin. Frau Staatsanwalt Jacke n. Fam. a. Strasburg. Der Kgl. Baumeister Hr. Fricke, die Hrn. Bauführer Lux, Koch u. Leßhafft und 8 der Herren Architecten aus Berlin.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Scheinemann a. Golzau, Trenkmann a. Ramten und Kromrey a. Longk. Hr. Dr. jur. Burkowsky a. Schulzen. Hr. Rentier Bonus a. Conitz. Hr. Dr. med. Wensierski a. Berlin. Fräul. Salomon a. Grüneberg. Hr. Kunstgärtner Grock a. Quittainen. Hr. Buchhalter Ottermann a. Bromberg. Die Hrn. Kaufleute Gerber u. Gerbe a. Königsberg, Schulz a. Neustadt u. Seligsohn a. Marienburg. 25 der Herren Architecten aus Berlin.

Deutsches Haus:

Hr. Besitzer Hugo a. Cresiß. Hr. Maurermeister Hense, Hr. Zimmermeister Steinbarth, die Hrn. Bauführer Brown, Zimmermann, Bradhoff, Werner, Victor u. Schmidt, die Hrn. Baumeister Baunardt, Krüger, König u. Sluydermann u. 16 der Herren Architecten a. Berlin.

Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Kaufleute Griebel a. Braunschweig, Grätz a. Bromberg, Buran a. Neustadt u. Lachmanski a. Magdeburg. Hr. Gutsbesitzer Dieckhoff a. Przezewas. Hr. Sekretair Hanemann a. Stockholm.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.